

18. Jahrhundert (IX)

Colpi, Equilibrist

Leipziger Michaelismesse 1785 niedergeschrieben. Leipzig [1785] S. 85-86, 89-90

„Gegen Abend gieng ich vor das Petersthor, um Colpi und seine Gesellschaft zu sehen, da sie mir als vorzügliche Equilibristen von einemmeiner Freunde gerühmt wurden. Ich fand vor der Bude, als dem Schauplatz, eine Menge Volks ich seh viel Volks gern und betrachte dabey; auch mislingt es mir selten, daß ich nicht einen kleinen Beytrag für die Kenntnis des Menschen erobern sollte. Aber heut wurde meine ganze Seele von der innigsten Wehmuth erfüllt: ich fand, was ich nimmer mehr gesucht hatte, der ansehnlichsten Familien Kinder, den leichtsinnigsten Wärterinnen und Mädchen anvertraut, die in den unzünftigsten Handlungen und Gesprächen mit Mannspersoer der niedrigsten Klasse koßten. So verwahrloset ihr, pflichtvergebne Eltern! die euch anvertrauten Pfänder: Ist dieß eure Aufklärung, daß wenn ihr bey den Modehändlerinnen eure Eitelkeit bei Vergnügen stündlich euch berauscht, in dieß inure Kinder, fern von eurer Aufsicht, den Keim pflanzen lasset, einst gewiße schlechte Menschen werden zu müssen. Sollte ich von diesem Bild das Bild eurer Erziehung überhaupt entwerfen, es müßte, wenn man noch so sehr schmeicheln wollte, immer doch ein häßliches Gemüde werden. Aber ichwill nicht voreilig seyn, ich will noch schweigen. Jetzt aber war es mir unmöglich, da ich schon so viel menschliches Elend gesehen hatte, die Gesellschaft zu besuchen, die ob sie gleich ein sehr unglückliches Geschäft treibet, doch nicht so elend ist, als die Gruppe, die ich so eben wehmüthig verlies.“

... „Colpi. Ich war bey dem Mann, und ich muß gestehen, er hat mich in Erstaunen gesetzt. Sein Gesicht hat mich vorzüglich an sich gezogen, er war so gutmüthig, und sein Betragen überhaupt so liebevoll gegen die Kinder und übrigen Subjecte seiner Gesellschaft, daß man es ihm wohl ansah, daß er es wohienen nicht die glücklichste seyn möge. Er wendete alles an, sie mit Gefälligkeit zu behandeln, um ihnen das Gefühl ihres Erwerbs vergessen zu lernen. Auch findet man bey ihm nicht die Unartigkeiten, wie gewöhnlich bey den Leuten seines gleichen. Der Pajazzo ist ein Knabe von 12 Jahren, und belustigt durch die Drolligkeit seines Alters und Charakters. Ich habe diese Stunden, als ein Opfer betrachtet, das ich der Natur in der menschlichen Stärke und Geschmeidigkeit der Gliedmaßen brachte, und es ist ein Anblick den man sich nicht versagen darf, wenn sie auch in diesen Leuten uns zeigt, wie unendlich ihre Kräfte sind.“

1786.05.07.

Frescara: Seiltanzen

1786.05.07: Leipzig FIE 1 Leipzig, Stadtarchiv, Standgeldrechnungen. sub anno [nach: Horst Flechsig: Mscr.]

„10/16/- Monsieur Frescara mit seiner Tochter von 5 Jahren von Reggio die Modeno geburtig zeigte derselben Künste in Seil Tantzen und andern Sachen in einer neuerbaueten Bude vor den Peters Thor
19. 20. 21. 22. May gab täglich 16 gr.“

1786.12.21.

Chiariny, Louis: Seiltanz; Kunstreiten

1786.12.21: Leipzig (FLE1)Leipzig, Stadtarchiv, Standgeldrechnungen. sub anno [nach: Horst Flechsig: Mscr.]

„24/-/- Monsieur Louis Chiarini von Charleville aus Franckreich, mit seiner Gesellschaft zeigte seine Exercitia in Reitenund Seil Tantzen in Reit-Hauße am Rannstädter Thore
24. Tage von 28. 29. 30. 31 Decembr. 1786.1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 1“2. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 20. und 21. Januar gab tägl. 1Thlr.“

1788.05.

See-Tiger

1788.05.??: Leipzig Magazin der sächsischen Geschichte 1788, S. 3

15. Mai: Der [bereits] erwähnte schöne Seetiger, ist zu Leipzig, wie sein Eigenthumsherr versichert, an beigebrachten Giften crepirt. Er hät ihn ausstopfen und hiesiger Churfl. Gallerie für 100 St. Ducaten anbieten lassen.“

1789.12.28.

Chiariny, Louis: Seiltanzen

1789.12.28: Leipzig(FLE1)Leipzig, Stadtarchiv, Standgeldrechnungen. sub anno [nach: Horst Flechsig

einer Gesellschaft zeigte seine Exercitia In Reiten, und Seiltanzen in Reithauße am Rannstädter Thore von 28. Decembr. 1788. biß 22. Januar 1789 gab überhaupt 12rT.“

1789.

Amigoni: Menagerie

1789.??:??: Leipzig (FLE1) Leipzig, Stadtarchiv, Standgeldrechnungen. sub anno [nach: Horst Flechsig: Mscr.]

Aus Parma. 2 Kamele und 3Affen.

1790.09.

Dupuis, Jean Nicolas: Equilibrist

1790.09.??: Leipzig (FLE1) Leipzig, Stadtarchiv, Standgeldrechnungen. sub anno [nach: Horst Flechsig: Mscr.]

Jean D. zeigt zur Michelisesse equilibristische Exercitia.

1791.

Detardi, Bernhard: Kamel; Affen

1791.??:??: Leipzig (FLE1) Leipzig, Stadtarchiv, Standgeldrechnungen. sub anno [nach: Horst Flechsig: Mscr.]

Der Menagerist aus Parma zeigte ein Kamel und Affen

1794.05.

Alpy, Antonio; Lunardi, Johann: Menagerie

1794.05.??: Leipzig (FLE1) Leipzig, Stadtarchiv, Standgeldrechnungen. sub anno [nach: Horst Flechsig: Mscr.]

„17/8/-

1796.04.

Wieland, Joseph: Kunstreiter; Wachfiguren

1796.04.??: Leipzig(FLE1)Journal des Luxus und der Moden. Weimar, 1796. S. 279

(Von der Leipziger Messe) Ich bin, wie Sie wissen, nur im Durchfluge dagewesen, in der Zahlwoche, wo die wogende Menschenfluth wieder angelaufen und zurückgeebbt ist; ich habe, mit mir selbst beschäftigt, nur wenige Augenblicke mich herumsehen können.[...] Selbst die Academie der Affen vor dem Petersthore, die doch gewiß sehr possirlich waren, das Astleytische Bereiter amphitheater vor dem Ramstädter Thore, das doch schon von so vielen Königenund Fürsten so vielen Beyfall erhalten hatte, ja sogar die Wachfiguren, die in der Petersstraße und im Brühl so zierlich zum Fenster herausgukten, mußte ich zu einem Leidwesen unbesuchtlassen.

Leipzig (FLE1) Leipzig, Stadtarchiv, Standgeldrechnungen. sub anno [nach: Horst Flechsig: Mscr.]

„22/-/- von Joseph Wieland ein Englischer Bereuter zeigte seine Künste auf der Funckenburg von 17. April bis mit 8. May 22. Tage und gab täglich 1. Thlr.

10/-/- von ebendenselben zeigte in der goldenen Ganß ein Cabinet Wachs Figuren von 17. April bis May 15. Tageund gab täglich 16 gr.“